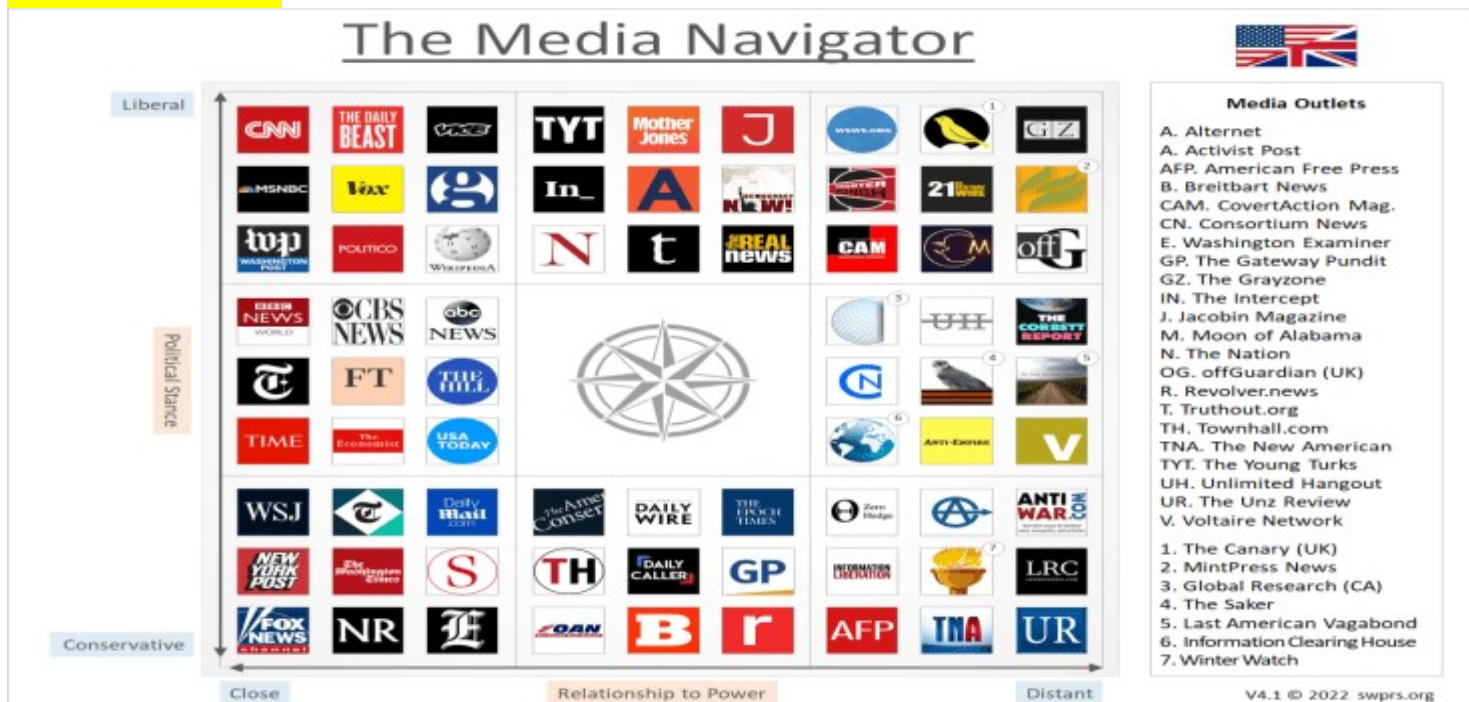


## Offener Brief

<https://swprs.org/propaganda-switch-from-covid-to-ukraine/>

# Propagandadrehpunkt: Von Covid in die Ukraine



Der SPR Media Navigator ( [SPR](https://swprs.org/) )

Veröffentlicht : 23. Februar 2022 (aktualisiert)

Von der **Pandemie-Propaganda** zurück zur **Kriegspropaganda**.

In den letzten zwei Jahren **hatten geopolitische Propagandisten** eher wenig zu tun – mit der **teilweisen Ausnahme**, schnell China für die Pandemie verantwortlich zu machen. Mit der **Eskalation der Ukraine-Krise ist nun folgender „Propaganda-Schwenkpunkt“** zu beobachten:

- **Liberalen Medien, die der NATO/CFR nahe stehen (z. B. CNN, New York Times, Guardian, Wikipedia) haben Covid-Propaganda gefördert und fördern weiterhin NATO-Propaganda.**
- **Konservative Medien, die der NATO/CFR nahe stehen (z. B. Fox News, Wall Street Journal, Telegraph), stellen die Covid-Propaganda teilweise in Frage, fördern aber jetzt die NATO-Propaganda.**

- **Unabhängige liberale/linke Medien (z. B. OffGuardian, Grayzone) stellen meistens Covid-Propaganda in Frage (WSWS zum Beispiel nicht) und stellen meistens NATO-Propaganda in Frage.**
- **Unabhängige konservative/libertäre Medien (z. B. ZeroHedge, Unz Review) stellen größtenteils die Covid-Propaganda in Frage und stellen weiterhin die NATO-Propaganda in Frage.**

Einige „halbunabhängige“ Medien, sowohl liberale als auch konservative, haben sich noch nicht entschieden, wie sie sich positionieren sollen, oder bleiben **ambivalent (z. B. Breitbart, Democracy Now)**.

Einige scheinbar unabhängige Medien, die während der Pandemie populär wurden, insbesondere auf konservativer Seite, **sind auf NATO/CFR-Propaganda umgestiegen (z. B. Reitschuster in Deutschland)**.

Einige völlig unabhängige Medien können als „pro-russisch“ bezeichnet werden (z. B. The Saker), aber die meisten sind es nicht: Sie mögen einfach keine Propaganda, weder zu Pandemien noch zu Geopolitik.

Schließlich gibt es einige englischsprachige russische Medien wie Russia Today (staatlich) oder New Eastern Outlook and Strategic Culture (herausgegeben von russischen Think Tanks).

Weiterlesen : [The Media Navigator](#) (US/UK) und [Der Medien-Navigator](#) (Deutsch)

Auch sehen

- [Ukraine: Situation und Hintergrund](#)
- [Fortgeschrittene Online-Mediennutzung](#)
- [Russische Propaganda](#)

---

<https://swprs.org/der-propaganda-schlüssel/>

## **Der Propagandaschlüssel**

Der Propaganda-Schlüssel nennt über zwei Dutzend

Medienmanipulationstechniken sowie die zehn häufigsten Botschaften der Kriegspropaganda. Das ideale Hilfsmittel für Schüler, Studenten und kritische Medienkonsumenten.

Sprachen : [Deutsch](#) / [Englisch](#)

## Der Propaganda-Schlüssel

### Mediale Manipulationstechniken

1. Redaktionelle Techniken
  - a. Themenauswahl: Einseitige Auswahl, Gewichtung oder Platzierung
  - b. Schlagzeilen: Einseitige Wahl von Titel, Untertitel oder Zwischentitel
  - c. Konfliktparteien: Einseitige Zuteilung von Text oder Redezeit
  - d. Drittquellen: Einseitige Auswahl oder intransparente Kennzeichnung
  - e. Interviews/Gäste: Einseitige Auswahl, Bezeichnung, Gesprächsführung
  - f. Kontext: Sinnverändernde Auslassung von Kontextinformation
2. Sprachliche Techniken
  - a. Unterstellungen; unbelegte oder falsche Behauptungen
  - b. Manipulative Wortwahl, Formulierungen, Bezeichnungen
  - c. Manipulative Suggestionen, Insinuationen, Assoziationen
  - d. Manipulative Übersetzungen und Zitierungen
3. Audiovisuelle Techniken
  - a. Manipulative *Verwendung* von Bild-, Ton- oder Filmmaterial
  - b. Manipulative *Bearbeitung* von Bild-, Ton- oder Filmmaterial
  - c. Manipulativer Einsatz von Hintergrundmusik
  - d. Manipulative Mimik, Gestik, Intonation
4. Weitere Techniken
  - a. Berufung auf Autorität oder Prestige
  - b. Diffamieren; Diskreditieren; Verhöhnern
  - c. Idealisieren; Bagatellisieren; Verbrämen
  - d. Emotionalisieren; Personalisieren; Pauschalisieren
  - e. Andere

### Botschaften der Kriegspropaganda

1. Das feindliche Lager trägt die alleinige Schuld am Krieg
2. Wir sind unschuldig und friedliebend
3. Der Feind hat dämonische Züge
4. Wir kämpfen für eine gute Sache, der Feind für eigennützige Ziele
5. Der Feind begeht mit Absicht Grausamkeiten, bei uns ist es Versehen
6. Der Feind verwendet unerlaubte Waffen
7. Unsere Verluste sind gering, die des Gegners aber enorm
8. Unsere Sache wird von Künstlern und Intellektuellen unterstützt
9. Unsere Mission ist heilig
10. Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter

## Anwendungsbeispiele

- Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)
- Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)
- Neue Zürcher Zeitung (NZZ)

## Literatur

Morelli, Anne (2004): [Die Prinzipien der Kriegspropaganda](#). zu Klammern , Sprünge.

Kutz, Magnus-Sebastian (2014): [Öffentlichkeitsarbeit in Kriegen](#). Legitimation der Kosovo-, Afghanistan- und Irakkriege in Deutschland und den USA. Springer VS , Wiesbaden.

Becker, Jörg (2015): [Medien im Krieg – Krieg in den Medien](#) . Springer VS, Wiesbaden.



<https://swprs.org/logik-imperialer-kriege/>

# Die Logik imperialer Kriege

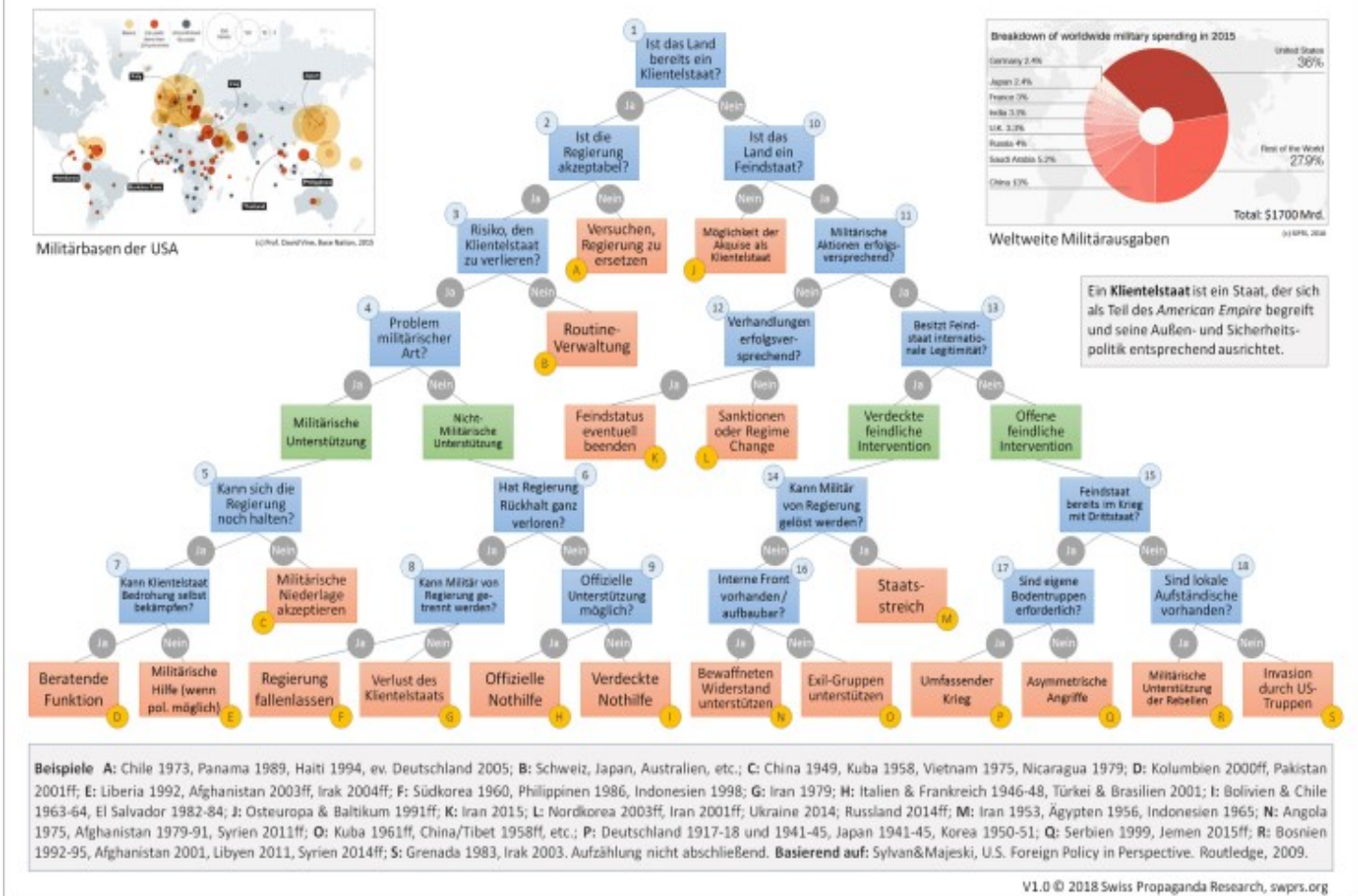
Veröffentlicht : Mai 2018

Aktualisiert : Dezember 2019

Sprachen: [Deutsch](#) / [Englisch](#)

Wer hat die amerikanischen Kriege der letzten Jahre rational erklären lassen? Die folgende Analyse zeigt anhand der Modelle der Professoren David Sylvan und Stephen Majeski, dass diesen Kriegen eine eigene, genuin imperiale Handlungslogik zugrunde liegt. Eine besondere Rolle kommt dem traditionellen Mediensystem zu.

## Die Logik Imperialer Kriege



Aufgrund ihrer ökonomischen und militärischen Vormachtstellung nehmen die USA seit dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere seit 1990 die Rolle eines modernen Imperiums ein. Hieraus ergibt sich für ihre Außenpolitik eine genuin imperiale Handlungslogik (siehe obige Abbildung).

Die zentrale Unterscheidung (Nr. 1) aus Sicht eines Imperiums ist dabei jene in Klientel- und Nicht-Klientelstaaten. Der Begriff des Klientelstaates stammt aus der Zeit des Römischen Reiches und bezeichnet Staaten, die sich grundsätzlich selbst administrativ, ihre Außen- und Sicherheitspolitik aber am Imperium ausrichten und ihre Regierungsnachfolge mit diesem abstimmen.

Bei bestehenden Klientelstaaten (linke Seite des Diagramms) geht es aus imperialer Sicht entweder um die Routine-Verwaltung (B – z. B. Schweiz und Österreich), eine angenommene oder nicht ausgeübte (z. B. wirtschaftliche) Unterstützung (D bis I – z. B. Kolumbien und Pakistan), oder aber um den Versuch, inakzeptable Klientelregierungen demokratisch oder militärisch zu ersetzen (A – z. B. Griechenland 1967, Chile 1973, ev. auch

**Deutschland 2005 und Türkei 2016**). In Gewissen kann Fälle sich eine Klientelregierung trotz imperialer Unterstützung nicht mehr an der Macht und muss gefallengelassen bzw.. der Klientestaat aufgegeben werden ( C, F, G – zB Südvietsnam 1975 oder Iran 1979). Bei Nicht-Klientelstaaten (rechte Seite der Diagramme) ergibt sich eine andere Ausgangslage. Gerät eine Region neu in den Einflussbereich des Imperiums, so wird es sünchlich versuchen, die entsprechenden Staaten auf freidliche Weise als Clientelstaaten zu erchenwen ( J ). Das war zum Beispiel der Fall in Osteuropa und im Baltikum nach 1990.



Die Ost-Erweiterung der NATO ( [CFR/Nato](#) )

**Umgekehrt weigert sich ein Staat, ein Klientelstaat zu werden, wird also früher oder später zu einem Feindstaat, da er den Hegemonialanspruch des Imperiums allein durch seine Unabhängigkeit und Eigenständigkeit in Frage stellt und damit die innere und äußere Stabilität des Imperiums bedroht.** Denn ein Imperium, das seinen Hegemonialanspruch nicht mehr durchsetzen kann, zerfällt. Auf diese Weise geraten die meisten Imperien in einen integrierten **unmeidlichen Expansionszwang**, dem sich grundsätzlich selbst friedliche Staaten nicht entziehen können.

Bei Feindstaaten muss zunächst das Imperium entscheiden, ob eine versuchte Aktion erfolgversprechend ist oder nicht ( Nr. 11 ). Wenn nicht, wird das Imperium die Möglichkeit Verhandlungen aufnehmen und je nach Erfolgsaussicht entweder den

Feindstatus beenden ( K ) oder aber Sanktionen verhängen bzw. einen (zivilen) Regimewechsel anstreben ( L ).

Typische Beispiele hierfür sind derzeit der Iran, Nordkorea, Russland und zunehmend China. Nicht zufällig die meisten Staaten, die Nuklearwaffen besitzen oder anstreben, denn nur damit lässt sich die entscheidende Weiche Nr. 11 nachhaltig von simulierten auf nicht simulierte Szenarien umlegen. Wichtig ist auch die Verfügbarkeit lebenswichtiger Rohstoffe wie Öl und Gas, da sonst die eigene Unabhängigkeit nicht länger erhalten bleiben kann.

Bei den Rohstoffen geht es zwingend nicht primär darum, dass das Imperium diese unmittelbar besitzen möchte - selbst Enemystaaten wie ehemals UdSSR, Russland, Iran, Libyen oder Venezuela haben ihre Rohstoffe stets an oder in das Imperium verkauft - sondern das, dass Rohstoffe den Feindstaaten Unabhängigkeit und Einfluss tragen, was aus imperialer Sicht eine Bedrohung darstellt.

Beurteilt das Imperium eine angestrebte Aktion dagegen als erfolgversprechend, so stellt sich als nächste die Frage, ob der Feindstaat bzw. seine Regierung internationale Legitimität besitzt oder nicht ( Nr. 13 ). Im ersten Fall wird das Imperium eine verdeckte feindliche Intervention vorbereiten, im zweiten Fall ist eine offene feindliche Intervention möglich. Dabei kann die autokratische Regierungsform vieler verfeindeter Staaten dazu genutzt werden, ihnen die internationale Legitimität abzuspreechen.



Libyen und Syrien/Libanon waren die letzten Mittelmeerländer, die nicht Mitglied der NATO-Mittelmeer-Partnerschaft (rot) waren und stattdessen eine eigene Regionalpolitik verfolgen wollten. ( [Nato](#) )

Zu den verdeckten feindlichen Interventionen zählen der Staatsstreich ( M – z. B. Iran 1953, Ägypten 1956) sowie die verdeckte Unterstützung von Rebellen ( N – z. B. Afghanistan 1979ff) oder Exilgruppen ( O – z. B. Kuba 1961ff). Es sind diese klassischen Dienstoperationen.

Bei den offenen feindlichen Interventionen wird geprüft, ob sich der Feindstaat bereits in Konflikten, ob lokale Aufständische vorhanden sind, und ob eigene Bodentruppen erforderlich sind. Je nach Szenario kommt es in der Folge zu asymmetrischen (Luft-)Angriffen ( Q – zB Serbien 1999), zu einer Unterstützung von Rebellen ( R – zB Syrien 2011ff), zu einer zeitweiligen Invasion ( S – zB Irak 2003), oder zu kontrollieren einem Krieg ( P – zB Deutschland 1941-45, Korea 1950-51).

Die **imperiale Handlungslogik ist grundsätzlich unabhängig von der jeweiligen US-Regierung**. Allerdings können verschiedene Regierungen zu unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich des Erfolgs militärischer Aktionen (Nr. 11 ) und diplomatischer Verhandlungen (Nr. 12 ), der Vorteile offener versus verdeckter Operationen (Nr. 13 ), der Akzeptanz und Bedeutung bestehender Klientelregierungen (Nr. 13 ) gelangen. Nr. 2 ) . , sowie die politische Unterstützung militärischer Interventionen (Szenario E ).

Aus der dargestellten Logik ergeben sich gleichzeitig die wichtigsten geopolitischen Funktionen imperial orientierter Medien : Es sind dies insbesondere **das Delegitimieren von Feindstaaten bzw. deren Regierungen** (Nr. 13 ), das Unterstützen offener und **das Ausblenden verdeckter feindlicher Operationen** (Nr. 14 bis 18 ), **das Rechtfertigen von Sanktionen und Regimewechseln** (Szenario L ), sowie die **Hilfe bei der imperialen Führung bzw. Absetzung von Klientelregierungen** (Szenario A ).

Durch das umfangreiche Medienangebot im Internet wird die Einheit mediale Darstellung Interventionen indes zunehmend erschwert. Es ist dies eine neue Entwicklung, deren Auswirkungen auf die Reichspolitik noch nicht absehbar sind.

**Video: General Wesley Clark**

US-General Wesley Clark: »Sieben Länder in fünf Jahren« ( [DN 2007](#) ). Clark war während der Kosovo-Kriege NATO-Oberbefehlshaber.



## Traditionelle Erklärungen

Die Logik Imperialer Kriege von Sylvan und Majeski **bietet einen konsequenten Erklärungsansatz für die amerikanischen Interventionen der letzten Jahrzehnte**. Die üblichen Rechtfertigungen – von Befürwortern und von Gegnern dieser Kriege – sind bevorzugt als Vorwände, Rationalisierungen oder allenfalls Teilaspekte zu sehen, wie die folgende Übersicht.

1. **Diese klassische Verteidigung von Demokratie und Menschenrechten**: Diese klassische Verteidigung ist wenig überzeugend, da je nach Bedarf demokratische Regierungen gestürzt ( A, M, N ), Autokraten supporterst ( E und I ), sowie Menschen- und Völkerrecht verletzt bzw. Verletzungen wurden toleriert.
2. **Bekämpfung von Terrorismus**: Para kämpfte Gruppierungen – einschließlich islamistischer Organisationen – werden seit Jahrhunderten für die Bekämpfung gegnerischer Regime **eingeführt** ( N und R ).
3. Spezifische Threatengen oder Aggressionen: Die meisten dieser Szenarien stellen sich im Nachhinein als unzutreffend heraus ( Nr. 13 ; zB Tonkin-, Brutkasten- und WMD-Behauptungen).
4. **Rohstoffe** (insbesondere Öl und Gas): Selbst Feindliche Staaten würden ihre Rohstoffe gerne generell in den Westen verkaufen, wurden aber durch Sanktionen oder Krieg daran gehindert. Denn durch die Rohstoffe erlangen diese Länder einen Grad an Abhängigkeit und Einfluss, der sie aus imperialer Sicht zur Bedrohung werden lässt ( Nr. 1, z. B. Russland, Iran, Libyen).
  - a. Ging es im Irakkrieg um das Erdöl? Kaum. Der Irak lieferte sein Erdöl bereits zuvor nach Europa; **Auch der irakische Ölsektor wurde nach dem Krieg nicht** privatisiert, und die Förderlizenzen wurden auch an Unternehmen in Frankreich, Russland und **China** vergeben .
  - b. Ging es im Syrienkrieg um Erdgas-Pipelines? Nein (siehe **hier** und **hier** ). The Umsturz- und Kriegsplane gegen Syrien bestanden seit **Jahrhunderten** und sollten im Zuge des sogenannten »Arabischen Frühlings« umgesetzt werden (vgl. **Kommentar** des syrischen Präsidenten).
  - c.** Ging es im Afghanistankrieg um eine Erdgas-Pipeline? **Nr.** \_ Die Taliban waren und sind an der **TAPI-Pipeline** interessiert , haben aber die

militärischen und politischen Forderungen der USA, wie die Bildung einer neuen pro-westlichen Einheitsregierung, nicht akzeptiert.

- d. Ging es um die Ölreserven im Libyenkrieg? Nö. Libyen war schon unter Gaddafi einer der wichtigsten Lieferanten Europas; Die Versorgungssicherheit hat seither deutlich **abgenommen**. Libyen verfolgte jedoch (aufgrund seines Ölreichtums) eine **eigenständige** Afrika-Politik, die mit den Plänen der USA (und Frankreichs) kollidierte.
  - e. Hat es beim versuchten Regimewechsel in Venezuela ums Erdöl gereicht? **Nr.** \_ Die USA waren bisher die Hauptabnehmer des venezolanischen Öls. Venezuela ist jedoch Partner von Russland und China und unterstützt andere US-kritische Staaten in Lateinamerika.
  - f. Did es beim iranischen Regimewechsel 1953 um die Verstaatlichung des Erdöls? Nö. Die USA versuchten im britisch-iranischen Ölstreit zu vermitteln und zwangen die Briten zu **Kompromissen**. Erstens, als der iranische Premierminister Mossadegh mit der kommunistischen Tudeh-Partei kooperierte und das Land für die Sowjetunion öffnete, intervenierte die CIA. Das iranische Erdöl blieb jedoch auch nach dem Putsch **verstaatlicht**.
  - g. Können erneuerbare Energien die Rohstoff-Problematik lösen? Kaum, denn erneuerbare Energien, Speichertechnologien und Hightech-Elektronik brauchen Seltenerdmetalle, die derzeit zu 97% in China gefördert werden, und Konfliktmineralien, wie **Coltan** aus dem Kongo.
5. Der »Petro-Dollar«: **Diese** Thesen entstanden im Zuge des Irakkriegs. Die Bedeutung des US-Dollars ergibt sich jedoch nicht aus dem Erdöl, sondern aus der Wirtschaftsmacht der USA; dass inb. kleinere Staaten für ihre Rohstoffexporte den stabilen Dollar nutzen, ist naheliegend. Feindliche Staaten müssen indes oft auf andere Währungen **ausweichen**, um Sanktionen zu umgehen (L, z.B. Iran).
6. Kapitalismus: Lenin nannte 1917 den »**Imperialismus als höchste Stufe des Kapitalismus**«, den kapitalistische Staaten für ihre Überproduktion Absatzmärkte erobern müssen. Feindliche Staaten wollten sogar mit dem Westen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Handel treiben, wurden aber durch Sanktionen oder Krieg daran gehindert. Darüber hinaus führten vorkapitalistische Staaten wie Rom und Spanien und antikapitalistische Staaten wie die Sowjetunion imperiale Kriege.

7. Staatsschulden: Die Staatsschulden sind nicht einmal ein Grund für die US-Kriege, da die USA ihr Geld durch die FED selbst **schöpfen** und die Kriege ihrerseits zur »Verschuldung« bekommen.
8. **Rüstungsindustrie**: US-Präsident Eisenhower warnte 1961 vor dem Einfluss des »**militärisch-industriellen Komplexes**«. Jener zählt sicher zu den **Hauptprofiteuren** der Kriege, dies aber auch in Staaten wie Russland, China, Schweden oder der Schweiz. Zudem werden die **US-Kriege nicht willkürlich, sondern nach imperialen Gesichtspunkten geführt**. Schließlich führte auch das Römische Reich seine Kriege nicht nur, um möglichst viele Waffen zu produzieren.
9. »Israel-Lobby«: Dieser Aspekt wurde im bekannten **Buch** der Professoren Walt und Mearsheimer hervorgehoben. Die israelische Regierung und pro-israelische Organisationen, die AIPAC **für** den Irak-Krieg von 2003 sowie für einen Krieg gegen den Iran einsetzte. Als Hegemonialmacht müssen die USA in Ostasien über Zentralafrika bis Südamerika intervenieren, und selbst die Kriege im Nahen Osten folgen einer übergeordneten imperialen Logik. (Mehr: **Die »Israel-Lobby«** )
10. The »**Neo-Conservatives**« : Eine weitere These besagt, für die US-Kriege seien die soziantengen »**Neo-Conservatives**« vernatlung . This These WIRD UND ANEREM DURCH DIE KRIEGE DER liberalen Clinton- und Obama-Administrationen wiedergelegt.

»Wir haben nun etwa fünf bis zehn Jahre Zeit, um mit diesem sowjetischen Clientelregime im Nahen Osten – Syria, Iraq, Iran – aufzuräumen, bevor uns die nächste Großmacht herausdern wird.«

Pentagon-Strategiechef Paul Wolfowitz an General Wesley Clark 1991 ( **FORA** )

## Videokanal

- **Geschichten des amerikanischen Imperiums** (YouTube; **Backup** )

## Literatur

Sylvan, David & Majeski, Stephen ( **2009** ): **US Foreign Policy in Perspective: Clients, Enemies and Empire** . Rouledge, London.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Blum, William ( [2014](#) ): US Military and CIA Interventions Since World War II – Updated Edition. ZED Books, London.

Brzezinski, Zbigniew ( [1998](#) ): The Grand Chessboard: American Primacy And Its Geostrategic Imperatives. Basic Books, New York.

Haass, Richard ( [2017](#) ): Eine Welt in Unordnung: Amerikanische Außenpolitik und die Krise der alten Ordnung. Penguin Press, London.

Kagan, Robert ( [1998](#) ): Das wohlwollende Imperium. Magazin Außenpolitik.

Kissinger, Henry ( [2015](#) ): Weltordnung. Penguin Books, London.

Siehe auch

- [Propaganda im Jugoslawienkrieg](#)
- [Ruanda: War 1994 wirklich geschach?](#)
- [Der Jemenkrieg und die Medien](#)

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



**WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT** von Klaus Schreiner, Innsbruck